

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

38 (15.2.1938) Zweites Blatt

# Beste Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien

wünscht sich England

London, 14. Febr. „Daily Express“ und „Daily Mail“ stellen am Montag die Politik Chamberlains in den Mittelpunkt ihrer politischen Kommentare. Der politische Mitarbeiter des „Daily Express“ betont, daß der Ministerpräsident mit der Mehrheit des Kabinetts eine möglichst rasche Wiederaufnahme der englisch-italienischen Besprechungen wünsche. Chamberlain sei bereit, das Kaiserreich Äthiopien anzuerkennen und die Möglichkeit einer finanziellen Hilfe für Italien ins Auge zu fassen. In politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß Chamberlain mit seiner Politik gegebenenfalls die Oberhand behalten werde.

Auch der politische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt in ähnlichem Sinne. Chamberlain wünsche Freundschaft mit jeder Macht in Europa. Aus diesem Grunde wolle er mit Italien und Deutschland in Eintracht leben, nicht nur um die wachsende politische Spannung in Europa zu beseitigen, sondern auch, um den Grundstein für einen neuen Viermächtepakt zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zu legen. In ihrem Leitartikel setzt sich die „Daily Mail“ sehr für die realistische Politik Chamberlains ein. Die meisten britischen Minister, so heißt es da, wüßten heute, daß der Außenblick aetom-

men sei, um zu einer freimütigen Verständigung mit Deutschland und Italien zu kommen und daß neue Spannungen kommen müßten, wenn man diesen Augenblick verstreichen lasse.

„Daily Mail“ kündigt die Möglichkeit einer Regierungsumbildung an. Das Blatt berichtet so von einem Vorschlag, einen zivilen Luftfahrtminister zu ernennen. Chamberlain werde die Gelegenheit benutzen, um verschiedene Umbesetzungen bzw. Neuerennungen vorzunehmen. Diese zuerst von einigen englischen Zeitungen aufgegriffenen Gerüchte haben nunmehr Regierungskreisen zu einer Richtigstellung veranlaßt. Die erwähnten Stellen teilen mit: „Wie wir von höchst autoritativer Seite erfahren, werden alle Gerüchte über eine englische Kabinettskrise oder über Meinungsverschiedenheiten zwischen Neville Chamberlain, dem Premierminister, und dem Außenminister Anthony Eden als unrichtig bezeichnet. Insbesondere gilt dies auch für die Behauptungen, daß zwischen den beiden Ministern Meinungsverschiedenheiten wegen der Italienfrage eintreten könnten. Die Behauptungen, daß zwischen den beiden Ministern Meinungsverschiedenheiten wegen der Italienfrage eintreten könnten, die, falls nicht noch ein Kompromiß im Laufe der nächsten Woche erreicht werden könnte, zum Rücktritt Edens führen müßten. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Premierminister und dem Außenminister außerordentlich eng ist.“

## 18 Jahre NSDAP

Treffen der Ehrenzeichen- und Blutordensträger

München, 14. Febr. Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei feiert am 24. Februar 1938 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch heute die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage in den demnächstigen Hofbräuhaus versammeln. Infolge der dortigen beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelsitzung im Bürgerbräuhaus stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind: 1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die gleichzeitig im Besitz des Blutordens sind; 2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens; 3. Die Inhaber des Blutordens; 4. Die Sterneder-Gruppe. Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorweis der Zutrittskarte und des Besitznachweises für das Goldene Ehrenzeichen bzw. für den Blutorden. Die Durchführung der Parteigründungsfeier liegt verantwortlich in den Händen des Traditionsorgans München-Oberbayern.

## Ein Verräter hingerichtet

Berlin, 14. Febr. Die Justizpressstelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 15. September 1937 vom Volksgerichtshof zum Tode und zum dauernden Exerzieren verurteilte 34jährige Karl Bischoff ist Montagmorgen hingerichtet worden. Der Verurteilte betrieb einen Häufelhandel in der Nähe der Grenze und besaß eine Schmuggelkammer. Durch seine häufigen Grenzübertritte wurden die ausländischen Grenzbeamten auf ihn aufmerksam und führten ihn dem fremden Spionagedienst zu. In dessen Auftrag unternahm Bischoff zahlreiche Ausreisungsreisen, auf denen er mit großem Eifer gegen geringen Verräterlohn Standorte und der Verteidigung von Land und Volk dienende militärische Anlagen und Einrichtungen des deutschen Grenzlandes auszufundamentieren suchte.

Der deutsche Spionagedienst hat sich dafür, daß jeden, der sich mit Spionage in Deutschland befaßt, die verdiente Strafe erteilt, den einen früher, den anderen später. Es mag hieran für den, der irgendwie mit dem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung kommt, aber seinem Volk die Treue halten will, die dringende Mahnung genügt werden, sobald wie irgend möglich der deutschen Polizei Anzeige zu erstatten. Er erfüllt damit nicht nur eine selbstverständliche vaterländische Pflicht, sondern sichert auch sich selbst und seine Familie vor allen Folgen, die eine Nichterfüllung der Anzeigepflicht oder eine Aufnahme von Beziehungen zur ausländischen Spionage nach sich ziehen.

## Landwirtschaft braucht Sacharbeiterinnen

Aufruf der Reichsreferentin für den W.M.

Berlin, 14. Febr. Die Reichsreferentin für den W.M. beim Reichsjugendführer, Sitta Rüdiger, wendet sich mit folgendem Aufruf an alle vor der Berufswahl stehenden Mädel: „Deutsches Mädel! Willst du einen ländlichen Beruf ergreifen oder willst du Bäuerin werden, dann gehst du in die ländliche Hausarbeitslehre. Für alle deutschen Mädelberufe in der Landwirtschaft ist heute die Hausarbeitslehre in einem ländlichen Haushalt der notwendige Anfang der fachlichen Ausbildung. Deutsches Mädel, das Land, das unser Volk ernährt und erhält, deine Heimat, zucht dich! Daß du diesem herrlichen deutschen Land angehörst darfst, danke ihm durch Einsatz und Arbeit.“

Alle Mädel, die bereits in einem ländlichen Haushalt beschäftigt sind, werden sich nunmehr ihre Tätigkeit durch den Abschluß eines Lehrverhältnisses zum 1. April 1938 als Berufsausbildung anerkennen lassen. Auch eine nachgewiesene Arbeitszeit wird nachträglich als Lehrzeit angerechnet. Die ländliche Hausarbeitslehre umfaßt eine Lehrzeit von zwei Jahren. Lehr- oder Kostgeld darf nicht erhoben werden, dagegen erhält der Lehrling Tariflohn. Die Tätigkeit im Landjahr oder im Landdienst wird auf die ländliche Hausarbeitslehre angerechnet. Der zweijährigen ländlichen Hausarbeitslehre, möglichst bei gleichzeitigem Besuch einer ländlichen Berufsschule oder der zusätzlichen Berufsausbildung des Reichsmädelbundes, folgt die Anerkennung als ländliche Hausarbeitslehrlin. Hier bieten sich dem Mädel nun auf Jahre hinaus gute Anstellungsmöglichkeiten in allen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem besteht die Aufstiegsmöglichkeit zur geprüften Wirtschaftsgehilfin, zur geprüften Wirtschaftlerin, landwirtschaftlichen Rechnungsführerin, ländlichen Haushaltpflegerin u. a.

Steinbruch stürzt zusammen. Am Fuße des Watz-Gebirges stürzte ein in vollem Betrieb befindlicher Steinbruch zusammen. Die Steinmassen begruben 30 Arbeiter unter sich. Bisher konnten erst fünf Arbeiter in schwerverletztem Zustand geborgen werden.

## Holland erkennt das italienische Imperium an

Den Haag, 14. Febr. Wie von amtlicher niederländischer Seite mitgeteilt wird, wird die niederländische Regierung ihre diplomatischen Beziehungen zu Italien in allernächster Zeit regeln. Die Beglaubigungsschreiben für den neuernannten niederländischen Gesandten in Rom, Dr. Hubrecht, sind bereits fertiggestellt und ein neuer Gesandter dürfte noch im Laufe der beiden nächsten Wochen seinen Posten antreten. Obgleich dies in den amtlichen Verlautbarungen nicht besonders betont wird, werden die Beglaubigungsschreiben des niederländischen Gesandten an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtet sein, so daß ihre Ueberreichung einer tatsächlichen Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Afrika durch die Niederlande gleichkommt.

## England erkennt Imperium nicht an

Eine Erklärung Edens

London, 14. Febr. Im Unterhaus wurde Eden von dem Labour-Abgeordneten Henderson ermahnt, eine Versicherung abzugeben, daß die englische Regierung keine Anerkennung des italienischen Imperiums erwäge. Henderson nahm dabei Bezug auf den bekannten Vorschlag Hollands an die Ost-Mächte. Eden erwiderte, daß die Haltung der britischen Regierung unverändert bleibe und der von ihm im Unterhaus hierzu bereits einmal abgegebenen Erklärung noch entspreche.

Jubiläumssitzung in Mainz. In der Reihe der Jubiläumssitzungen des Mainzer Karneval-Vereins war die am Samstagabend durchgeführte Jubiläumssitzung ein besonderer Beweis für die Wertschätzung, der sich der hundertjährige Jubilar in allen karnevalistischen Kreisen Deutschlands erfreut. Im Rheingold-Saal sammelten sich die Gäste aus dem ganzen Reich zur Audienz beim Prinzenpaar und zur Gratulationsfeier. 46 Vereintigungen waren vertreten aus allen größeren Städten Deutschlands, auch aus Stuttgart.

Die Jugendhülflammer Danzig verurteilte den 35 Jahre alten Juden Israel Mendel Frydmann wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 13jährigen Mädchen zu drei Jahren Gefängnis und die wegen Beihilfe und gewohnheitsmäßiger Kuppelerei angeklagte Wisbeth Tafelsti zu drei Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Eines Gutes wegen vom Jagd verunfallt. Als der Uhrmacher Georg Scheidt von Augsburg am Bahnhof in Obergröbelsbach abends mit dem Jagd nach Nischag weiterfahren wollte und auf den fälligen Jagd wartete, riß ihm ein plötzlich auftretender Sturmwind den Hut vom Kopfe. Scheidt ließ diesem nach. Im gleichen Augenblick kam der Jagd daher. Scheidt wurde erfasst, kam mit einem Fuß unter die Lokomotive und mußte in schwer verunfalltem Zustand ins Krankenhaus Nischag verbracht werden.

Ein Junge, der's hängen probieren wollte. Der 15 Jahre alte Sohn des Schreiners Wesper in Bamberg legte um einen Kleiderkasten eine Schlinge und steckte den Kopf durch, um zu probieren, wie das Aufhängen sein müßte. Durch unglückliche Umstände war es dem Jungen aber nicht mehr möglich, den Kopf aus der sich schließenden Schlinge zu befreien. Bis die Angehörigen den schrecklichen Vorgang entdeckten, war der Junge bereits erstickt.

# Englands „nationale Dienstpflicht?“

London, 14. Febr. In den Sonntagsblättern wird der Feldzug für die Einführung einer „Nationalen Dienstpflicht“ in Großbritannien, womit offenbar ein Mittelweg zwischen dem deutschen Arbeitsdienst und der allgemeinen Wehrpflicht gemeint ist, fortgesetzt. Im „Observer“ bringt Sir Edward Grigg einen Artikel, in dem er einen kompletten Plan für ein derartiges nationales Dienstjahr veröffentlicht. Er fordert dabei die Ermüdung des Pflichtgefühls gegenüber dem Staat, die Stärkung der nationalen Kameradschaft, die Stärkung der Verteidigungsmassnahmen gegen Luftangriffe und die Förderung der Rekrutierung der Armee und der Luftwaffe. Er meint, man wolle die gesamte Jugend Englands für eine bestimmte Zeit dem nationalen Dienst unterstellen, bevor sie das Wahlrecht erhielte. In Frage kämen jährlich etwa 350.000 junge Männer. Der Verfasser weist auf die außerordentlichen Vorteile hin, die dieser Dienst für Großbritannien moralisch, wirtschaftlich und politisch mit sich bringen würde.

Unter der Ueberschrift: „Kommt die allgemeine Wehrpflicht?“ teilt sich Beverley Bagel im „Sunday Gra-

# Newyork — Hauptstadt des Judentums

Siehe jüdische „Großstädte“ in den Hauptstädten Europas W.D. Das Staatliche Amt der Reichshauptstadt veröffentlicht in den „Berliner Wirtschaftsberichten“ (2. Januarheft 1938) nach den von Jander in seinem Buch „Die Verbreitung des Judentums in der Welt“ ermittelten Angaben die Zahl der in den einzelnen Ländern Europas und ihren Hauptstädten vorhandenen Juden. Die elf Länder mit der größten absoluten Zahl von Juden (über 100.000) sind danach: (In Klammern der Hunderttag der Gesamtbevölkerung)

	v. S.		v. S.
1. Polen	3 000 000 (9,1)	6. Tschechoslow.	360 000 (2,4)
2. Rußland	2 750 000 (2,1)	7. England	300 000 (0,7)
	(europäisches)	8. Frankreich	220 000 (0,5)
3. Rumänien	900 000 (5,0)	9. Oesterreich	190 000 (2,8)
4. Deutschland	500 000 (0,8)	10. Litauen	165 000 (7,0)
5. Ungarn	450 000 (5,1)	11. Niederlande	135 000 (1,4)

Die Prozentzahlen geben uns einen Begriff von dem „Wirken“ des Judentums in anderen Ländern, wenn wir bedenken, wie verhältnismäßig der Einfluß des Judentums schon in Deutschland bei dem an sich noch geringen Prozentsatz 0,8 v. S. der Gesamtbevölkerung war. Die zehn europäischen Hauptstädte mit der größten absoluten Judenanzahl sind: (In Klammern wieder der Prozentsatz)

	v. S.		v. S.
1. Warschau	316 000 (25,8)	6. Paris	140 000 (4,7)
2. Budapest	205 000 (20,3)	7. Moskau	132 000 (6,5)
3. London	183 000 (4,1)	8. Amsterdam	66 000 (6,7)
4. Wien	176 000 (9,4)	9. Bukarest	50 000 (8,0)
5. Berlin	160 000 (3,5)	10. Riga	42 300 (11,2)

Die ungeheure Konzentration der Juden in den Großstädten kommt darin augenfällig zum Ausdruck. In Polen ist jeder elfte Mensch ein Jude, in Warschau aber jeder vierte, in Ungarn jeder zwanzigste, in Budapest aber jeder fünfte. Die eigentliche „Hauptstadt der Juden“ aber liegt nicht in Europa, sondern in USA. Newyork ist sowohl der absoluten Zahl wie dem Prozentsatz nach die am meisten jüdische Stadt der Welt, wie die nachfolgende Aufstellung der zehn außereuropäischen Städte mit der größten Judenbevölkerung zeigt:

1. Newyork	1 800 000	6. Cleveland	100 000
2. Chicago	325 000	7. Boston	90 000
3. Philadelphia	275 000	8. Detroit	75 000
4. Tel Aviv	135 000	9. Jerusalem	71 000
5. Buenos Aires	120 000	10. Los Angeles	70 000

In Newyork ist fast jeder dritte Mensch ein Jude. Interessant ist, daß die Juden in den Vereinigten Staaten immer wieder versuchen, ihren Anteil an der Newyorker Gesamtbevölkerung (30 v. S.) zur Grundlage für die Beurteilung des jüdischen Einflusses in Wirtschaft und Staat zu machen. Bei einem Prozentsatz von 30 v. S. kann man die Verjudung ganzer Wirtschaftszweige schon eher „rechtfertigen“, als wenn man die für diese Beurteilung allein maßgebende Prozentzahl für ganz USA. angeben müßte, die nämlich „nur“ 4 v. S. beträgt.

## Rückzug der Chinesen über den Gelben Fluß

Tokio, 14. Febr. Die japanischen Truppen, die an der Peking-Hankau-Bahn mit Richtung nach Süden vorgehen und auch die japanische Gruppe, die parallel dazu mit dem Ziele Kanseng operiert, sind, wie Domei meldet, gleichzeitig in das Gebiet des Gelben Flusses eingedrungen. An der Eisenbahn Peking-Hankau wurde von den Japanern Tschijien, 90 Kilometer nördlich des Gelben Flusses, genommen, während die andere japanische Gruppe Tschaguan besetzte, das 20 Kilometer vom Fluß entfernt ist.

Die chinesischen Truppen sind im vollen Rückzuge. Der Uebergang über den Gelben Fluß ist für sie insofern sehr verlustreich, als die japanische Luftwaffe alles tut, um den Rückzug zu fördern. Die Dschunken und Fischerboote, die die Chinesen für das Ueberqueren des Flusses requiriert und vielfach gegen Fliegerangriffe getarnt hatten, werden von den japanischen Fliegern ständig mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen.

Ehrenzeichen an Greiser übergeben. Im Rahmen eines Appells Politischer Leiter in Oliva überreichte Gauleiter Albert Forster dem Danziger Senatspräsidenten und Stellvertretenden Gauleiter Arthur Greiser das ihm vom Führer am 30. Januar verliehene Goldene Parteiahzeichen. Gauleiter Forster betonte dabei, daß Präsident Greiser sich als einer der ersten und ältesten Nationalsozialisten Danzigs außerordentlich verdient gemacht habe.

Rückgang im Schweizer Fremdenverkehr. Der schweizerische Winterfremdenverkehr weist einen starken Rückgang auf, so daß das Hotelgewerbe in eine schwierige Lage versetzt ist. Während England und Holland noch gute Besucherfontingente stellen, ist jedoch der Winterportverkehr aus Frankreich und auch aus Belgien der wirtschaftlichen Lage wegen, empfindlich zurückgegangen. Am schlimmsten wird das Fehlen genügender Besucher aus Deutschland und aus Italien empfunden.

phie“ ebenfalls für die allgemeine Wehrpflicht ein. Er meint nur, man müsse der Angelegenheit einen anderen Namen geben, da das Volk in Großbritannien Wehrpflicht hasse. Der Versuch, den Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht schmacht zu machen, indem er erklärt, er diene ausschließlich der Verteidigung der Heimat, da Großbritannien niemals wieder eine Expeditionsarmee über See entsenden werde. Die Expeditionsarmee der Zukunft werde nur aus Fliegern und Seeleuten bestehen. Er weist sodann darauf hin, welche Nachteile Großbritannien 1914 gehabt habe, weil es damals keine Wehrpflicht hatte, und meint, daß auch die „Demokratie“ zugrunde gehen würde, wenn sie nicht bereit sei, von ihren jungen Leuten eine Art nationalen Dienst zu verlangen. Er bemitleidet auch den jungen Mann, der niemals im Feld geschlafen habe und niemals seine 20 Meilen täglich im Gleichschritt der Militärmusik marschiert sei. Er bedauerte schließlich den Mann, der immer nur Leute seiner Klasse getroffen habe, weil alle Klassen viel voneinander zu lernen hätten.

# Gesundheit — des Menschen bester Schatz

Durlacher Tageblatt

Winstäler Bote

## Tod

### Ein beliebtes Heilmittel — Aber Vorsicht beim Gebrauch

Für den Laien ist mit dem Begriff „Verletzung“ der Begriff Tod nun einmal fest verbunden. Hat sich jemand in den Finger geschnitten, hat er sich irgendwo eine Schürfwunde zugezogen, schnell wird einmal gründlich mit Jod in der Wunde herumgearbeitet. Oder hat man das Reiben im Rücken, im Arme oder sonst irgendwo, die fast in jedem Haushalt vorhandene Jodflasche muß zu einem Anstrich erhalten. Die neuzeitliche Heilkunde kennt diese Art der Wunddesinfektion mit Jod kaum noch, höchstens in Ausnahmefällen. Das zu scharf wirkende Desinfektionsmittel zerstört in der Wunde noch mehr Gewebe, als durch die Verletzung selbst schon geschehen ist. Außerdem sind manche Menschen überempfindlich gegen Jod, bei ihnen können die kleinsten Mengen schon recht umfangreiche Ausschläge und Entzündungen hervorrufen. Gefährlich können solche Jodentzündungen werden, wenn mit Jod oder Jodoform vorbehandelte Wunden feucht verbunden werden. Die neuzeitliche Wundbehandlung verwendet andere Mittel, etwa die Lebertranöle, oder noch besser wird das kranke Gewebe chirurgisch entfernt und die Wunde durch Naht verschlossen. Auch Jodeinreibungen sollte der Laie nur da vornehmen, wo der Arzt sie verordnet.

Jod ist chemisch dem Chlor verwandt. Es kommt natürlich vor im Meerwasser wie in manchen Heilquellen. Viele Pflanzen enthalten Jod, ganz besonders die Seetange. Außer in manchen Mineralen findet es sich auch im Chlorsilber. Das fertige Jod ist schwarzgrau, metallisch glänzend und von kristallinischer Form. Die gemeinhin „Jod“ genannte Flüssigkeit ist eine Lösung solcher Kristalle in Alkohol, die Jodtinktur.

Für den menschlichen Körper ist Jod ein unentbehrliches Element. Wo Jod fehlt, läßt die Widerstandsfähigkeit nach, Jodmangel begünstigt die Entstehung mancher Krankheiten. In den meisten Gebirgsgegenden ist der Kropf eine sehr häufige Erscheinung. Früher mehr als heute führte man diesen Zustand darauf zurück, daß in den Gebirgen dem Wasser und dem Kulturboden, wie auch der Luft das Jod mangelt. Diese Ansicht wird heute vielfach bestritten, aber zur Behandlung des Kropfes, namentlich zur Vorbehandlung vor Kropfoperationen, wird Jod immer noch verordnet.

Eine ziemlich ausgedehnte Verwendung findet Jod auch zur Behandlung der Aderverfälschung. Aderverfälschung ist zwar ein natürlicher, mit einem gewissen Alter einsetzender Vorgang, sozusagen eine Schutzmaßnahme der Natur. Die Verfälschung verdrängt die Wandung der Blutgefäße, deren Widerstandskraft ja im Alter nachläßt, und beugt so einer übermäßigen Ausdehnung, unter Umständen sogar einem Platzen der Aderwände vor. Aber wenn die Verfälschung zu starke Ausmaße annimmt, so daß die Gefahr eines Verschlusses von Blutgefäßen besteht, oder wenn der Blutdruck zu hoch wird, dann muß diesem natürlichen Altersvorgang Einhalt geboten werden. Dazu ist Jod immer noch ein viel gebrauchtes Arzneimittel. Es regt auch gleichzeitig die Tätigkeit der inneren Drüsen an, welche beim älteren Menschen, und um solche handelt es sich ja meist bei der Aderverfälschung, in ihrer Tätigkeit nachlassen.

Ein großer Teil der Entfettungsmittel verdankt seine Wirkung dem Jod, ganz besonders die sogenannten Seetan-Präparate. Daß Jod ein vorzügliches Mittel ist, Entzündungstrantheiten schon im Keime zu ersticken, ist von vielen Wissenschaftlern anerkannt. Ein Tropfen Jodtinktur in einem Glas Wasser kann nach einem Vorstoß von Gelsemium ein beginnendes Schnupfen verhüten.

Ausgedehnte Verwendung findet Jod in der Zahnheilkunde. Vor allem wirkt es vorbeugend gegen manche Zahnkrankheiten, von denen ja die sogenannte Parodontose heute sehr verbreitet ist. Bei ihr entzündet sich das Zahnfleisch, und die Zähne werden locker und fallen oft aus. Die Wirkung des Jods beruht hier sowohl auf Kräftigung des ganzen Organismus, als auch auf einer Desinfektion der Mund- und Rachenschleimhaut.

So gegenreich, wie wir leben, die Wirkung des Jods ist, falsch angewandt bleibt es immerhin ein gefährliches Mittel. In zu großer Menge oder von Jodüberempfindlichen genommen, kann es zu schweren Vergiftungen führen. Wie schon der eine Tropfen Jodtinktur zur Behandlung des Schnupfens zeigt, neigt man heute gerade zur Verwendung des Jodes in allerkleinsten, sozusagen homöopathischen Mengen. Viele Kranke vertragen auch Jodpräparate im Magen schlecht und reagieren auf sie durch Erbrechen, so daß die verabreichte Jodmenge nicht in den Körper gelangt. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß man einen ganz neuen Weg der Darreichung von Jod gefunden hat. Man hat erkannt, daß Jod gar nicht veratmet werden muß, um in den Körper zu gelangen, sondern daß die Schleimhäute der Mundhöhle die Fähigkeit besitzen, genügende und in dieser Form auch unschädliche Mengen dieses wichtigen Stoffes dem Organismus zuzuführen. Was lag da näher, als das Jod einem täglichen Gebrauchsmittel, nämlich der Zahnpaste und dem Mundwasser zuzusetzen? Diese Anwendungsform bietet entschiedene Vorteile. Trotz der genügenden und sicher am wenigsten schädlichen Zufuhr von Jod in den Körper hat man bestimmt den Eindruck des Einnehmens einer Arznei, und sie wird auch nicht so leicht vergessen.

## Erfolge der Seuchenbekämpfung durch Impfung

### Impfung gegen Cholera, Typhus, Diphtherie, Ruhr, Pest

Die Tatsache, daß Vorkrankungen in den Ländern mit konsequent durchgeführten Vorkrankungen praktisch nicht mehr zur Beobachtung kommen, mußte selbstverständlich den Ansporn dazu geben, auch andere seuchenartig auftretende Infektionen durch Impfungen mehr und mehr zu verdrängen. Waren doch auch schon die im Weltkrieg durchgeführten Impfungen gegen Cholera und Typhus trotz aller Unannehmlichkeiten, die sie dem Geimpften brachten, ein ungeheuer wichtiges Kampfmittel zur Freihaltung unserer Armeen von bedrohlichen Erkrankungen, denen in früheren Kriegen in der Regel weit mehr Soldaten zum Opfer fielen, als den Kriegswaffen selbst. Es ist also nur selbstverständlich, wenn in den letzten Jahren in rastloser Arbeit am weiteren Ausbau solcher Schutzmaßnahmen gearbeitet wurde und zwar, wie wir sehen werden, mit recht beachtlichen Erfolgen.

Um zunächst eine Krankheit herauszugreifen, die auch noch in Deutschland eine recht erhebliche Rolle spielt, so sei die Diphtherie und ihre moderne Bekämpfung durch Schutzimpfungen als erstes angeführt. Alle bisherigen allgemein-hygienischen Maßnahmen und Isolierungsbestrebungen hatten leider letzten Endes nur Teilerfolge im Kampfe gegen die Diphtherie erbracht, so daß immer wieder in den letzten Jahren von einer Zunahme von Diphtherieerkrankungen berichtet werden mußte. Nun hat man endlich unter Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Kräfte und mit Unterstützung der verschiedenen in Betracht kommenden nationalsozialistischen Gliederungen eine Massenimpfung bei Kindern gegen Diphtherie in verschiedenen Gauen durchgeführt. Das erste große Ergebnis konnte in Gauen gezeitigt werden. Von den dort geimpften Kindern erkrankten in der Folgezeit kaum weniger an Diphtherie als von den nicht geimpften Kindern. Rechnete man dazu noch die Erkrankungen der ersten drei Monate nach der Impfung ab, wie auch die Fälle, in denen nur eine Einimpfung gegeben worden war, so betrug die Zahl der Erkrankungen bei den ordnungsgemäß Geimpften sogar nur den dreizehnten Teil von den nicht Geimpften! Ein Erfolg also, der alle Erwartungen übertraf und den Anlaß zu weiteren solchen Diphtherie-Schutzimpfungen auch in anderen Gauen Deutschlands gab.

Allen Eltern und sonstigen an dieser Frage besonders interessierten Kreisen sei deshalb nahegelegt, sich an ihre Ärzte oder die zuständigen Gesundheitsbehörden mit der Bitte um weitere Auskünfte zu wenden. Da erfahrungsgemäß in den Wintermonaten mit einem verstärkten Auftreten der Diphtherie zu rechnen ist, wurde auch in der Münchener Medizinischen Wochenschrift im Dezemberheft besonders auf die aktive Schutzimpfung gegen Diphtherie mit den staatlich geprüften Impfstoffen hingewiesen, die zum Beispiel in München selbst in der Kinderabteilung der Poliklinik, und im Dr. von Hanauer'schen Kinderhospital, Goetheplatz, kostenlos durchgeführt werden. Ebenso hat man dringlichst in den süddeutschen Gebieten der Tischschloß wegen der zunehmenden Diphtheriehäufigkeit die Einführung derartiger Schutzimpfungen gefordert.

Was für die Diphtherie Geltung erlangt hat, scheint für die Zukunft auch für die Ruhr Bedeutung zu erlangen. So hat man, wie auf der Tagung des Internationalen Gesundheitsamtes berichtet wurde, schon vor einigen Jahren in der jugoslawischen Armee an 4312 Soldaten einer von Ruhr befallenen Garnison einen neuen Impfstoff ausgearbeitet.



Winter Sonne heilt und bräunt.

Ein Sonnenbad hoch oben in den Bergen ist an hellen Tagen ein Hochgenuss, der seine wohltätige Wirkung auf die Gesundheit nicht verfehlt. (Scherl Bilderdienst — M.)

## Unsichtbare Schrittmacher des Lebens

### Wie sich der Frühling in der Erde vorbereitet

Von Dozent Gwald Schild.

Die Erde hat längst jenen Frühling gefeiert, auf den wir Menschen noch etliche Wochen warten müssen! Sie lebt ihr eigenes Leben, das bunt und vielfältig ist und erhaben in seiner einjamen Schönheit. Einfachste Daleinsformen sind es, die sich da zu einem ununterbrochenen Kreislauf zusammenfinden. Unserem Auge freilich erscheint ihr Wohnort eine blinde und ertotenlose Nacht. Sie aber ahnen das Licht, denn selbst in einem Drittel Meter Tiefe gibt es noch organische Wesen, die das unerreichbare Wunder der Pflanze, das Blattgrün, besitzen und mit seiner Hilfe buchstäblich von Wasser und Luft zu leben vermögen. Viele sind räuberisch und Kannibalen obendrein. Sie verzehren alles, was sich nicht wehrt. In all ihrer Winzigkeit bewegen sie sich beispiellos geschickt. Die zahllosen feinsten Wasseraderchen zwischen den Bodentrümelchen sind ganz von ihnen erfüllt. So haben sich die zahllosen Arten der Kieselalgen zu kristallinen Schiffschen umgebaut und gleiten unlagbar hin durch die schmalen Kanäle, weichen sich aus, ziehen aneinander vorbei und verstehen es, sich aus der zähen Umhüllung derber Erdsilicaten wieder frei zu machen. Andere wieder gleichen einer willkürlich gedrehten Schraube mit dem Motor einer peitschenden Geißel als Antriebs- und Spürorgan zugleich. Unendlich klein sind sie aber alle, längst unter die Sehgrenze unseres unbewaffneten Auges hinabgeglitten, so winzig klein, daß ein Kubikmillimeter Erde eine Welt von Hunderttausenden solcher Lebewesen enthalten kann. Eine einzige Zelle ist ihr ganzes Körperchen, an dem noch kein grundlegender Unterschied zwischen Tier und Pflanze zu erkennen ist. Aber damit ist der Kreis der Unterirdischen noch lange nicht geschlossen. Durchnähtige Würmer mit Borsten an ihren Körpern wunden und krümmen sich eilig dahin. Stumm, als ein selbig weißes oder braunschwarzes Geipfist, wuchern die Bodenpilze zu dichten Filzen oder wirrem, dünnem Fadenwerk. Dort, wo die Wasseradern breiter werden oder ein schnell vergänglicher, winzig kleiner See zusammenfließt, tummeln sich die grotesken Käbertierchen, glaslate oder rosenfarbene Angeheuer, oft von scharfen Spießen strotzend, die mit unbeweglichen, rubinroten Augen Licht und Dunkelheit ihrer Welt durchspähen. Sie sind in dieser unterirdischen Welt gefährliche Räuber, die alles verschlucken, was der unauffällig wirbelnde Räder-

apparat ihres Köpfe ihnen in den Schlund treibt. Und das alles feiert schon Frühling, wenn das Licht von Weihnachten von Abend zu Abend erst unmerklich wächst. Sobald die Froststarre gebrochen ist, beginnt ein heimliches, tausendfaches Leben dort unten! Jeder milde Tag vermehrt das Gewimmel in der Tiefe der Schollen um ungezählte Millionen. Unauffällig teilen sich die einen, unauffällig schlüpfen aus winzigen Eiern die anderen. Und unauffällig bringt der Frühlingwind jene Formen herbei, die sich ein-kapseln und scheitern monate-, selbst jahrelang, mit allen Stürmen zu reifen vermögen, bis sie doch endlich wieder auf irgendeinen fruchtbareren Boden gelangen. Dann kriechen sie schnell aus ihrer Kapselhaft heraus und leben weiter, als ob es nie eine Unterbrechung ihres Daseins gegeben hätte.

Aber woher sie auch stammen mögen, sie stehen doch alle in einer höchst verwinkelten und wunderbaren Wechselwirkung zueinander. Nicht nur, daß der Große den Kleinen, der Stärkere den Schwächeren und weniger Beweglichen frist — weit über diese größten Beziehungen von Wesen zu Wesen geht ihr gegenseitiger Einfluß hinaus. Sie schaffen sich auch in allem anderen ihre Lebensnotwendigkeiten. Sie üben vor allem chemische Wirkungen und Veränderungen auf den Böden aus, die ihnen zum Teil erst überhaupt das Dasein ermöglichen. Und alle zusammen schenken sie erst der Erde jene Fruchtbarkeit, um deretwillen der Mensch von ihrem Herrn zu ihrem Diener geworden ist. Und das ist der Punkt, wo der scheinbar ganz in sich geschlossene Kreis der Unterirdischen in einen weitaus größeren, nämlich in den aller Pflanzen, Tiere und zuletzt auch der Menschen beherrschend eingreift!

Ohne ihre und nur ihnen eigene Fähigkeit, den aus tausenden Körpern frei werdenden Stickstoff wieder umzuwandeln und einzufangen, könnten die größeren Pflanzen, von denen keine diese Kunst versteht, einfach nicht leben. Damit stehen aber auf einmal Zusammenhänge von weittragender Bedeutung vor unserem Auge! Brauche ich im einzelnen hervorzuhelien, was diese Tatsache für uns Menschen bedeutet? Wenn „das im Boden Lebende“ — das „Daphon“ — so hat ihr Entdecker R. S. France diese Kleinwelt der Erde getauft — nicht vorhanden wäre, kein Obstbaum würde uns reifende Früchte bieten, und die weidenden Tiere würden kein Büschelchen Gras vorfinden. Denn diese Kleinsten der Kleinen, die jetzt schon ihren Frühling feiern, sind in all ihrer Unsichtbarkeit die wahren Schrittmacher und Weltmeister des Lebens.

## Vom hohen Wert des Sauerkrautes

Sauerkraut ist im Verhältnis zu seinem Nährwert eines der billigsten Lebensmittel. Der aufklärenden Arbeit der modernen Ernährungsforschung ist es zu danken, daß man heute die Vorteile des Sauerkrautes aufs neue erkannt und würdigt. Gerade im Winter ist die Beschaffung von lebensstoffhaltigen Nahrungsmitteln schwierig bzw. eine reine Geldfrage. Nicht jeder kann sich schon im Herbst in ausreichendem Maße mit Obst und Frischgemüse versorgen oder sich solches von Fall zu Fall in genügender Menge kaufen. Da ist dann das billige und für jeden erschwingliche Sauerkraut hoch willkommen. Es ist nicht nur ein ausfüllendes Nahrungsmittel, das dazu die Gemüse des Sommers ersetzen soll, sondern es ist auch geradezu als Heilmittel anzusprechen. Vielleicht ist es eine mehr instinkt-mäßige Handlung, wenn Kinder und auch Erwachsene oft schon beim Einkauf die Regierde nach einem Bissen rohen Sauerkrautes nicht unterdrücken können und sich schnell 2 Fingerroll davon zu Gemüte führen. Das Sauerkraut besitzt tatsächlich eine ganze Anzahl heilsamer Eigenschaften, die es für die Gesundheit besonders wertvoll machen. Besonders zeigt es seine günstige Wirkung bei Magen-, Darm- und Nierenleiden und bei Rheumatismus. Ferner ist Sauerkraut ein ausgezeichnetes Darmreinigungsmittel, von wohltuenden diätetischen Wirkungen. Man lese beim Einkauf darauf, möglichst salzarmes Sauerkraut zu bekommen; man lasse sich auch immer etwas Saft dazu geben, da dieser die wertvollsten Gärungsstoffe enthält. Es ist daher auch eine grobe Unsitte, das Sauerkraut vor der Verwendung auszudrücken bzw. den Saft wegzuschütten oder gar das Kraut zu waschen. Man entfernt dadurch, um bildlich zu sprechen, den Kern und behält die Schale. Ein gut gepflegtes Sauerkraut braucht auch wegen Keimlichkeitsrückständen nicht gewaschen zu werden, da alle etwaigen Unreinlichkeiten durch die Gärung herausgeschafft werden.

Frei-  
burg  
13. Fe-  
bürger-  
sigung  
Trauer-  
des be-  
haus  
Der  
Rechnu-  
Bollen-  
für Au-  
fahrten  
Schemo-  
als W-  
war 3  
das G-  
war ein  
lehrien  
Stühe  
Junte,  
Arbeit  
Zur i.  
Sirdi  
Landju-  
zwischen  
die Er-  
gern an-  
reits u-  
hundert  
errichte  
Gottes  
ist läng-  
Die i-  
haus, d-  
trifftel.  
weiter  
Ershen  
Ritter,  
künden  
steht,  
Redars  
terpilt  
schenn  
raubt,  
Nun  
daran,  
vollen  
weitig  
der Ki-  
Sutte  
tag wu-  
aus der  
RM, d-  
Darleh-  
große  
Sädi  
auffälli-  
stellung  
Einbre-  
runden  
innere  
Kapelle  
Reliqui-  
Der Ei-  
aufzub-  
deren J-  
an der  
über da-  
Diese  
im Jah-  
Kirchen  
wieder  
sich zu  
verwah-

St. J  
fünftägig  
dreie  
ren wa-  
ten Ers-  
Das  
Gasleit  
in seine  
Zeit ein  
warnten  
doch rei-

Deuti-  
Sprung

## Allerlei Interessantes aus Baden

Ehrenbürger Professor Dr. Ludwig Schemann gestorben.

Freiburg i. Br., 14. Febr. Der Ehrenbürger der Stadt Freiburg i. Br. Professor Dr. Ludwig Schemann ist am Sonntag, den 13. Februar in den Nachmittagsstunden gestorben. Der Oberbürgermeister Dr. Kerber hat die Ratsherren zu einer Trauerfeier am Dienstag nachmittag zusammengerufen. In dieser Trauerfeier wird Oberbürgermeister Dr. Kerber die Verdienste des hervorragenden deutschen Gelehrten würdigen. Das Rathaus wird am Tage der Beisetzung Trauerbeslagung zeigen.

Der Bedeutung Schemanns trug das Dritte Reich dadurch Rechnung, daß ihm der Führer am 16. Oktober 1937 bei Vollendung seines 85. Lebensjahres die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verlieh. Die unter dem Titel „Lebensfahrten eines Deutschen“ herausgegebenen Lebenserinnerungen Schemanns geben einen Ueberblick über das, was dieser Mann als Wissenschaftler und Mensch erlebt und geleistet hat. Er war Zeit seines Lebens ein Kämpfer für deutsche Kultur und das Ehrenbürgerrecht, das ihm die Stadt Freiburg 1933 verlieh, war ein kleiner Beitrag zu dem Dank, den dem bescheidenen Gelehrten das ganze Deutschland schuldig war. — Eine wesentliche Stütze für Schemann war ihm seine Gattin Bertha, geborene Junke, aus Hagen i. W., die ihm in seinem Hause und bei seiner Arbeit eine treue Stütze und Gefährtin war. Sie starb in Freiburg i. Br. Ende 1937.

### Wiederherstellung der ältesten Kirche im Neckartal.

Hirschhorn, 14. Febr. Gegenüber von Hirschhorn, auf der Landzunge, die von einer weisshingewandten Schleife des Neckars zwischen Feuerberg und Hungerberg gebildet wird, befindet sich die Erbsheimer Kapelle, die von Archäologen und Wanderern gern aufgesucht wird. 734 wurde das Frankendorf Erbsheim bereits urkundlich erwähnt. Man nimmt an, daß schon im 8. Jahrhundert in Erbsheim eine Kapelle stand, die vom Kloster Lorsch errichtet wurde. Diese Kapelle wird mit Recht als das älteste Gotteshaus im Neckartal angesehen. Das Dorf Erbsheim selbst ist längst verschwunden.

Die kleine einschiffige gotische Kirche besteht aus dem Langhaus, dem Vordach, dem Chor und der später ausgebauten Sakristei. Engelhardt II. von Hirschhorn ließ 1355 die Kapelle erweitern, 1517 wurde der prächtige gotische Chor geschaffen. Die Erbsheimer Kapelle war lange die Grabstätte der Hirschhorn'schen Ritter, ihrer Frauen, weiter von Beamten und Geistlichen. Dies künden prächtige Grabsteine. Daß die Erbsheimer Kapelle noch steht, ist eigentlich staunenswert. Die Hochwasserfluten des Neckars drängen im Laufe der Zeit oft in das Gotteshaus u. untergraben die Mauern; Bänke und Säule wurden fortgeschwemmt. Wände, Fenster, Figuren, Steine wurden teils geraubt, teils in anderen Gebäuden untergestellt.

Nunmehr ist man, wie der „Wältsche Beobachter“ berichtet, daran, die Kirche baulich auszubessern, die verschleppten wertvollen Gegenstände, soweit sie im Schloß Hirschhorn und anderweitig untergebracht sind, wieder an den ursprünglichen Ort in der Kirche zurückzubringen.

### Ueberreichung des Reichsparpreises.

Guttenheim (bei Bruchsal), 14. Febr. Am Sonntag nachmittag wurde im Rahmen einer Gemeindefeier der Reichsparpreis aus dem Schulsparwettbewerb in Höhe einer Spende von 900 RM. durch den Vertreter des Reichsverbandes der Spar- und Darlehensvereine überreicht, was bei Jugend und Eltern große Freude hervorrief.

### Einbruchversuch im Säckinger Münster.

Säckingen, 14. Febr. Im Säckinger Fridolins-Münster führten auffällige Spuren, auf die man dieser Tage stieß, zu der Feststellung, daß ein Einbruchversuch verübt worden war. Ein Einbrecher war an der Westseite des Münsters durch ein Halbrundfenster, das man herausgeschraubt vordarf, in das Kircheninnere eingedrungen. Er hat offenbar versucht, unten in die Kapelle einzudringen, die den durch seinen Kunstwert berühmten Reliquienreichtum mit den Gebeinen des heiligen Fridolin birgt. Der Eindringling vermochte jedoch das Schloß der Tür nicht aufzubrechen und war dann, nachdem er sich noch an einigen anderen Behältern versucht hat, nach oben in den kleinen Betstuhl an der Westseite gestiegen und ist von dort durch das Fenster über das Dach des hinteren Anbaues unerkannt entkommen.

Dieser neue Einbruchversuch öffnet stark dem großen Einbruch im Jahre 1932, bei dem bekanntlich überaus kostbare Stücke des Kirchenschatzes geraubt worden waren, dann allerdings nahezu wieder vollständig beigegeben werden konnten. Der Kirchenschatz ruht übrigens seitdem diebstahlsicher in einem Panzerschrank verwahrt.

### Fünfköpfige Familie gasvergiftet. — Drei Tote.

St. Ingbert (Saarpfalz), 15. Febr. In Hühnerfeld wurde die fünfköpfige Familie Johann Heß gasvergiftet aufgefunden. Die drei kleinen Jungen im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren waren bereits tot, während die Eltern bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Das Unglück hat seine Ursache in einer schadhast gewordenen Gasleitung. Ein nachts nach Hause kommender Nachbar bemerkte in seinem Anwesen starken Gasgeruch. Da sich bereits vor einiger Zeit ein Rohrbruch ereignet hatte, wollte er auch Familie Heß warnen. Für die drei Kinder kam die Warnung bereits zu spät, doch rettete sie den Eltern das Leben.



Deutsche und Wehrmachtskimeisterschaften in Neustadt Schw. Sprung von der Hochfirschtalbrücke während des Kombinations-sprunglaufes am Sonntag, 13. Februar. Aufnahme: Karl Müller, Freiburg Br. D.M.B.-Heimatbilderdienst.

## Weitere schwere Schneestürme über Europa

### Im Bayerischen Wald

Im Bayerischen Wald setzte in der Nacht zum Freitag ein heftiges Schneetreiben ein, das nach einigen Unterbrechungen bis zum Sonntag nachmittag anhält. Im Arber- und Lusengebiet wurde eine Schneehöhe von 150 Meter erreicht. Dem Schneetreiben gingen teilweise schwere Winterstürme voraus, die in den Wäldern großen Schaden anrichteten.

### Sturmshäden im Speßart

Die Unwetter, die in den letzten Tagen über Mainfranken und ganz Süddeutschland tobten, haben in den Wäldern des weßlichen Speßarts schweren Schaden angerichtet. Bei Kahl legte eine Windhose mehrere Kleinstwälder, zum Teil 100jährige Bestände, in einer Breite von 150 Meter nieder.

### Schnee in Italien

Ueber Sardinien und dem Tyrrhenischen Meer tobten wieder ungemein heftige Stürme, die vor allem auf Sardinien beträchtlichen Schaden angerichtet haben, wo zahlreiche, zum Teil hundert Jahre alte Bäume umgerissen und Häuser abgedeckt wurden. In den mittleren Apenninen sind überaus heftige Schneefälle eingetreten. Noch überraschender ist das Bild, das sich in der unmittelbaren Umgebung von Rom, in den Albaner Bergen, bietet, die bis tief ins Tal verschneit sind.

### Schnee in London

Seit Samstag wütet über England ein eisiger Nordsturm, der großen Schaden im gesamten Lande angerichtet hat. Am Samstag nachmittag fiel zum erstenmal in diesem Winter im Innern der Stadt London Schnee. Die Themse führte infolge des Sturmes Hochwasser und trat stellenweise über die Ufer. Die niedrig gelegenen Häuser am Londoner Themse-Ufer wurden von der Polizei vorrücksichtshalber geräumt. Auch die Ortschaft Horley (Korfolk) mußte von der Bevölkerung verlassen werden. Der britische Fernfahrer „Wairus“, der im Schlepptau nach Scarborough gebracht werden sollte, riß sich von dem Schlepper los und aeriet auf einen Felsen.

### Neuer Sender für Südwestdeutschland

Stuttgart, 14. Febr. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Stuttgarter „NS-Kurier“ machte der Intendant des Reichsenders Stuttgart, Dr. Föfinger, Mitteilungen über verschiedene wichtige Pläne, die sich aus der außerordentlich starken Rundfunkdichte in Stuttgart und Württemberg ergeben. Darnach soll in den nächsten Jahren auf südwestdeutschem Gebiet ein neuer Sender errichtet werden, dessen Stärke die des Senders Mühlacker weit übertrifft. Dieser Sender wird nicht nur in der Lage sein, den ganzen Süden des Reiches mit einem glänzenden Empfang zu versorgen, sondern er wird auch in ganz Südwesteuropa mit großer Lautstärke aufzunehmen sein. Es ist anzunehmen, daß sich nach der Errichtung dieses Senders die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Stuttgart und in Württemberg und Hohenzollern noch gewaltig steigern wird. Der neue Sender wird selbstverständlich auch von Stuttgart aus bespielt werden. Der Sender Mühlacker wird wahrcheinlich als Reserverender bestehen bleiben. Der Bau des neuen Funkhauses in Stuttgart, das mit der modernsten funkttechnischen Einrichtung ausgestattet sein wird, ist bereits endgültig beschlossen. Schließlich wird nicht nur der heutige Uebersee-Empfänger, sondern auch alle künftigen Uebersee-Empfänger den Namen „Stuttgarter“ führen.

### Sauberkeit muß oberster Grundjah für jeden Beamten sein

Mannheim, 14. Febr. Zwei Gemeindebeamte von Altlshheim, der 46 Jahre alte Heinrich Zoller und der 42jährige Karl Wädner, hatten sich wegen Untreue in Lateinheit mit Amtsunterschlagung und Betrug vor dem Mannheimer Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je fünf Monaten Gefängnis und 30 bzw. 50 RM. Geldstrafe sowie zu den Kosten des Verfahrens.

Erbaich i. D., 14. Febr. (Sei in Spanien) liegen erischosen. Ein Junge in Seemauern schloß nach Spanien. Er traf dabei einen anderen Jungen so schwer am Kopf, daß der Tod kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus eintrat. Das ist in kurzer Zeit der zweite Fall, daß beim Spangenschießen durch Jugendliche ein schwerer Unfall zu verzeichnen ist.

Eringen, 14. Febr. (Wilddieb gefaßt.) Einem Jagdaufseher gelang es dieser Tage einen Wildbied zu fassen. Es handelt sich um einen vorbestraften Wüßrigen Mann, der mit Schlingen wilderte.

Vörrach, 14. Febr. (Volksfasnacht) Den Auftakt erfuhr der 1. Oberrheinische Karrenzug am Samstag durch eine Zunftmeistertagung, in der Obriht-Zunftmeister Harry Schäfer ein kurzes Referat über die Veranstaltungen in Karlsruhe, bei denen der Verband vertreten war, hielt. Gildeabende im Hirschenaal und im Stordenaal liegen die Wogen fasnächtlichen Treibens hochgehen. Unter den Klängen des Vörracher Karrenmarsches zogen am Sonntag die Garden zum Rathaus zum Empfang durch Kreisleiter und Bürgermeister Boos. Hier wurde durch Zeremonienmeister Uhl dem Oberhaupt der Stadt die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes der Oberrheinischen Karrenzünfte angeboten, die dieser mit Worten freudigen Dankes annahm. Als Andenken an den 1. Oberrheinischen Karrenzug überreichte er jedem Zunftmeister in einem geschmackvollen Sonderdruck ein Gedicht von Hermann Burie „Grüß an Vörrach“. Obriht-Zunftmeister Schäfer umriß die Ziele des Verbandes, die dahin gehen, die alemannische Volksfasnacht auch hier am Oberrhein wieder auf die Beine zu bringen. Farbenfroher war das Bild, das dann die Nachtparade auf dem Marktplatz bot. Hier wurden die Zünfte und Gilden vom Vörracher Wildkönig Fritz I. willkommen geheßen. Der Wettergott hatte auch weiterhin kein Einsehen und ließ während des großen Fasnachtszuges tüchtig schneien. Troßdem widelte sich alles planmäßig ab. Die Laufende, die die Hauptstraßen umjaulten, erlebten einen Anzug, wie er so prächtig und farbenfroh noch nie in der Grenzede geboten worden war. Die Darbietungen der Zünfte auf dem mit Fahnen und fasnächtlichen Symbolen schön geschmückten Burghof wurden leider durch das immer stärker werdende Schneetreiben stark beeinträchtigt.

Billingen, 14. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren starb hier der frühere Direktor des Städt. Elektrizitätswerkes, Raurat Richard Neufam. Wie er vor dem Kriege in entscheidender Weise für die Verriegung Billingens mit elektrischem Strom durch das Kraftwerk Laufenburg eingetreten war, so führte er nach dem Krieg den Umbau des Billinger Elektrizitätswerkes in großzügiger Weise durch.

Kurtwangen, 14. Febr. (Scheuendes Pferd im Karrenzug.) Ein schmeres Unglück ereignete sich hier am Sonntag bei der Eröffnung der Faschnacht. Als vormittags der Eintrag der Karrenbaum abholen wollte, lieute

### Hoher Schnee auch in der Eifel

Ueber das Wochenende gingen im Gebiet der Hocheifel gewaltige Schneemengen nieder, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Nahezu 50 Stunden lang hat es fast ununterbrochen geschneit. Dabei herrschte zeitweise ein starker Sturm, wodurch es zu großen Schneeverwehungen kam. Am Sonntag und vielfach auch noch heute waren mehrere Straßen in der Hocheifel nicht befahrbar. Troß des Einflusses von Schneeflügen konnten am Sonntag einige Verkehrsstellen der Reichspost nicht verkehren. Durch die Schneelast und den Sturm wurden in den Wäldern erhebliche Schäden verursacht.

### Sturmshäden an der belgischen Küste

Ganz Belgien wurde während des Wochenendes von schweren Stürmen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Die Küstenschutzgebiete wurden an zahlreichen Stellen durch die Fluten zerstört. In Mardendries wurde durch die Gewalt des Sturmes ein Haus zum Einsturz gebracht. Der auf der Strecke Dover-Ostende verkehrende Kanaldampfer „Prinzessin Astrid“ mußte eine ganze Nacht lang auf der Höhe von Dünkirchen warten, bevor er in Ostende einlaufen konnte, da der Hafen infolge des Sturmes völlig unzugänglich war.

### Starke Schneefälle im Schwarzwald

Die reichen Schneefälle, die am Donnerstag vergangener Woche begannen, halten noch immer an. Am Montag früh wurde am Feldberg eine Schneemächtigkeit von 2,75 Meter gemessen. Seit Samstag beträgt die Neuschneedecke einen Meter. Vom Schauinsland bei Freiburg wird eine Schneehöhe von 1,70 Meter berichtet. Am Samstag verursachte ein orkanartiger Sturm derartige Schneeverwehungen, daß auf dem Feldberg nur noch die Baumkrone aus dem Schnee heraustragte.

ein im Hof des Postamtes stehendes und vor einen Schlitten gespanntes Pferd, als die Musik einsetzte. Das Pferd stürzte mitten in den Karrenzug hinein, und ehe man es verhindern konnte, hatte es eine Anzahl Musiker und Zuschauer überrollt. Zwei Männer und ein Knabe mußten mit sehr schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden, während eine ganze Anzahl weiterer Personen leichtere Verletzungen davontrug.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
verhindert den Ansatz von Zahnstein  
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

St. Georgen i. Schw., 14. Febr. (Vermißt.) Seit vergangenen Mittwoch wird hier eine 24 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin vermißt. Das Mädchen, das sich abends von zu Hause entfernte, ist seither spurlos verschwunden.

### Bom Armeemuseum Karlsruhe.

Das Armeemuseum Karlsruhe, Deutsche Wehr am Oberrhein, ist vom 14. bis einschließlich 26. Februar 1938 geschlossen.

### Uebergabe des Kindergartens der Gartenstadt Kuppurr an die NSB. am Mittwoch, den 16. Februar 1938, 17 Uhr.

Am kommenden Mittwoch, den 16. Februar 1938, 17 Uhr, wird der von der Gartenstadt GmbH, Kuppurr im Jahre 1926 erbaute Kindergarten an die NSB. übergeben. Schon im Jahre 1926 ging man beim Bau dieses Kindergartens von der Voraussetzung aus, nicht einen Kindergarten für die ober jense konfessionelle Einrichtung zu bauen, sondern einen Kindergarten, in dem sich die Jugend von Kuppurr wohlfühlt, gleich ob katholisch oder evangelisch. Wenn nun heute die NSB. den Kindergarten übernimmt, dann nicht deshalb, weil die Kinder vielleicht nicht richtig betreut worden wären, nein, die Betreuung der Kinder war eine in jeder Hinsicht einwandfreie, sondern deshalb, weil die NSB. mit der Gesundheitsfürsorge des Volkes beauftragt ist und gerade beim Kleinkind, beim noch nicht schulpflichtigen Kinde in erster Linie alles eingeseht werden muß, um diese Grundlage bei ihm zu legen, die es später befähigen soll, als deutlicher Mensch seine Pflicht zu tun. Auch ist es erfreulich, daß gerade auch hier die Baugenossenschaft Hand in Hand mit der NSB. arbeiten und Verständnis für das große Werden unserer Zeit aufbringen. Das Haus, in dem der Kindergarten untergebracht ist, ist schön gelegen und hat helle, große Räume. Auch ist eine sehr schöne Spielwiese angelegt. Der Kindergarten ist im ersten Stock, im zweiten Stock sind die Räume der Ortsgruppe der NSB. und so dient nun das ganze Haus mit all seinen Einrichtungen dem Wohle des Volkes.

### Wintersportkämpfe des NSKK. in Hinterzarten.

Zum zweiten Mal führt das NSKK. Motorgruppe Südwest, Wintersportkämpfe durch. War im vergangenen Jahr Tsun Schaulplatz der Kämpfe, so ist es heuer Hinterzarten.

Die Durchführung liegt in den Händen der Motorgruppe Südwest, Oberführer Emminger, der Motorstandarte 54 Freiburg, in Verbindung mit dem Stiklub Hinterzarten. Die organisatorische Leitung hat Standartenführer Alber, Freiburg.

Ziel und Aufgabe dieser Wintersportkämpfe ist es vor allem zu zeigen, daß das NSKK. neben seiner kraftfahrtechnischen Schulung auch das Gebiet der allgemeinen Leibesübungen planmäßig pflegt.

Der sportliche Wettbewerb umfaßt: 1) 12 Kilometer-Langlauf Mannschafslauf (1 Führer und 2 Mann), 2) 12 Kilometer-Langlauf, Einzellauf, 3) Stajettenlauf (1 Fußgänger, 1 Kraftfahrer, 2 Skiläufer, 1 Stikjöring).

Die Wettkämpfe werden in folgender Reihenfolge durchgeführt: Samstag, 19. Febr., nachmittags 1 Uhr: Start zum Langlauf, Sonntag, 20. Febr., vormittags 9 Uhr: Start zum Stajettenlauf, nachmittags 1 Uhr: Stikjöring hinter Motorrädern. Wertvolle Preise winkten den Siegern. Den Mannschafswanderpreis des Reichsstatthalters in Württemberg hat der Motorsturm 16 M 156 Isnn zu verteidigen.

Unter den verschiedenen Wettkämpfen, zu denen zahlreiche Meldungen aus ganz Württemberg und Baden vorliegen, wird der Stajettenlauf, der im vorigen Jahre zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt wurde, auch heuer wieder besonderes Interesse finden. Das Stikjöring hinter Motorrädern wird als Schauvorführung durchgeführt, wobei eine Rundstrecke von 400 Metern dreimal durchgefahren wird.

## Aus Stadt und Land

### Durlacher Karnenalszug!

Durlach, 15. Febr. Nur noch kurze Zeit ist es bis zu dem Sonntag, an welchem der Durlacher Karnenalszug mit allem Schwung und allem Pomp, „wie ihn Durlach in seiner Ursprünglichkeit noch nie sah“, vom Stapel gelassen wird. Keine Hände sind schon jetzt an der Arbeit, wieder einen wahren Faschingszauber über unsere Stadt zu entfalten und mit seltsamen Eifer ist man dabei, „so ganz aus sich heraus“ ein völlig ungekünsteltes, und desto mehr typisches Bild des altbekannten Durlacher Karnenalszuges zu entwerfen. Ja, „Matren heraus! Durlach padt aus!“ das ist ein Motto, das alleits mit Freuden aufgenommen wurde, und — es darf schon verraten werden — wir werden wieder einmal lachen, herzlich lachen können über Durlachs Witz und Humor. Noch einmal sei auf viele Anfragen mitgeteilt, daß auch Privatpersonen aufgefordert werden, sich weiterhin für die Stellung eines Festwagens, der dem Motto Rechnung trägt, bereit zu finden — natürlich soll das frohe Gesicht kein Propagandawagen für irgend eine Firma sein, sondern in diesem Zuge ganz im Dienst des Prinzen Karnenals und der Stadt Durlach stehen. Also meldet noch recht viele Privatwagen an, damit der Durlacher Karnenalszug, den die Öffentlichkeit in weitem Umkreis von Durlach bereits mit großer Spannung erwartet, mit allem Glanz, allem Humor und aller Ungetrübtheit starten kann.

### Mit Toni Rothmund nach Italien.

Heute abend: Vortragsabend des Volksbildungswerkes Durlach.

Durlach, 15. Febr. Nicht nur alle Freunde des Volksbildungswerkes Durlach, sondern alle, die ihre Blicke über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus werfen wollen, werden heute abend im „Blumenaal“ anlässlich des Vortragsabends „Jahrt nach Italien“ zu Gast sein. Toni Rothmund, die bekannte Schriftstellerin, wird, umrahmt von musikalischen Darbietungen und Lichtbildern allen Hörern, die sich sicher wieder recht zahlreich einstellen, ein Bild entrollen von dem Land der Sehnsucht, dem Land des sonnigen Südens. Der Glanz der Paläste Benedigs, die Gesänge, die Schönheit Siziliens wird in wunderbaren Landschaftsbildern vor unseren Augen vorüberrollen, mit ihnen wird die Sprecherin, in Italien weitgereist und nicht mehr landfremd, ein Bild entwerfen von den Schicksalen großer Italiener, unter ihnen Dante, Cellini, Serotonarola usw. und so ihren umfassenden Reisebericht in einen Rahmen fassen, der alle Besucher reißend begeistert wird. Als Schriftstellerin selbst erwarb sie sich eine wahre Volkstümlichkeit mit ihren Märchen- und Kinderbüchern, der erzieherischen Literatur, und nicht zuletzt mit ihren historischen Romanen, die gleichfalls volkstümlich geworden sind. Sicher wird die Schriftstellerin auch heute abend in Durlach ein volles und dankbares Haus finden.

### Freie Meisterwahl beim Gesellenwandern.

Wiederum findet im Jahr 1938 das Gesellenwandern des Deutschen Handwerks statt, und zwar auf dem Weg des Austausches. Dabei wird die starre Form des Arbeitsplatzwechsels beseitigt, so daß den Gesellen die Möglichkeit bleibt, unter den Meistern des Gebietes, dem sie zugewiesen sind, sich die ihnen zuzugewandene Stellung auszusuchen. Damit wird einem sowohl seitens der Meister als auch von den Wandergesellen häufig ausgesprochenen Wunsch Rechnung getragen.

### Filmvortrag 1938 am 27. Februar auch in Durlach.

Durlach, 15. Febr. Als Auftakt der Jahrestagung der Reichsfilmkammer 1938, die vom 3. bis 5. März in Berlin stattfindet, wird am Sonntag, den 27. Februar in Durlach wie in ganz Deutschland der Filmvortrag 1938 durchgeführt. In über 2200 deutschen Filmtheatern werden außerhalb der normalen Spielzeit Freiwortvorstellungen mit ausgewählten Filmprogrammen veranstaltet. Zum Besuch dieser Vorführungen ist jeder Volksgenosse berechtigt, der eine aus Anlaß des Filmvortrages herausgegebene künstlerisch aufgearbeitete Werbeschrift zum Preise von RM. 0.10 an den Kassen der Filmtheater erwirbt. Der Filmvortrag 1938 soll die innere Verbundenheit der Filmschaffenden mit der Volksgemeinschaft ausdrücken und jene zum dauernden Besuch des deutschen Films verpflichten, die bisher aus irgendwelchen Gründen ihm und seinem Streben noch fernstehen. Der deutsche Film verankert im Herzen der deutschen Volksgemeinschaft — das ist der tiefere Sinn des Filmvortrages 1938.

### Wehe, wenn sie losgelassen!

Durlach, 15. Febr. Dieser Satz gilt schlechthin von allem, was mit und um uns ist. Wenn Hunde dagegen sich von der ihnen anezogenen Gestalt freimachen, wenn das Raubtier

## Der erste Wettkampftag des Berufswettkampfes

Durlach, 15. Febr. Der Berufswettkampf 1938 aller schaffenden Deutschen steht auch in Durlach im Mittelpunkt des derzeitigen Geschehens.

Bei einem Besuch in den Wettkampfstätten der Wettkampfgruppe Bekleidung in der Gewerbeschule treffen wir die Schneider und Schneiderinnen bei der Lösung ihrer praktischen Wettkampfaufgaben an. Da sitzen sie nun auf ihren Tischen und nähern an der praktischen Arbeit, die ihnen zur Aufgabe gestellt ist. Vor ihnen liegt das weiße Blatt mit den praktischen Aufgaben. Ein Aufruf zum Wettkampf, in dem gesagt ist, daß es jedes Volksgenossen Dank ist für die gewaltigen politischen Aufgaben, die für ihn gelöst wurden, wenn nunmehr jeder einzelne schaffende Volksgenosse durch den Nachweis seiner eigenen beruflichen Leistung seinen Einsatz und seine Verbundenheit zum Volksganzen bekundet.

Zeige nun, was Du kannst! Die gestellten Aufgaben verlangen Vertrauen zu Dir selbst!

Die Wettkampfgruppe Bekleidung ist, wie aus dem Aufgabenblatt zu ersehen ist, in Fachschaften (Oberbekleidung, Unterbekleidung, Kopfbedeckung u. Bekleidungszubehöre) eingeteilt und diese wiederum in zehn Leistungsstufen. Die Leistungsstufen 1 bis 6 sind für Angehörige gelernter Berufe, von 7 bis 10 für Angelernte und Ungelernte. So ist also für jeden Lehrling entsprechend seinen Lehrjahren, für jeden Gesellen entsprechend seinen Berufs Jahren, eine Leistungsstufe vorhanden. Bei jeder Aufgabe ist genau angegeben, was der Teilnehmer zu machen hat, z. T. sind die genauen Zeichnungen vorhanden. Ebenfalls vermerkt ist die Zeit, die jeder zu dieser Wettkampfaufgabe benötigen darf. Die Aufgaben sind alle, ob theoretisch oder praktisch, aus der Arbeit herausgenommen. Mögen das nun Fragen der Herstellung der Stoffe sein, oder wie man die verschiedensten Stoffe oder Werkzeuge bearbeitet und handhabt.

Bei Durchsicht all der Aufgabenblätter der Fachschaften und Sparten wird es einem erst bewußt, welche gewaltige Arbeit zu

leisten war, bis sämtliche Aufgaben gestellt waren und welche gewaltige Arbeit noch draußen in den Wettkampforten zu leisten ist.

Interessant war ferner der Besuch der Werkstätten, wo die Gruppe Jeder sich ihrer Aufgaben entledigte. In vorbildlicher Weise hatten die Firmen Herrmann & Ertlinger und Dalmus ihre Werkstätten zur Verfügung gestellt, wo die Prüflinge mit seltenem Fleiß und Eifer an der Arbeit waren.

Der heutige Dienstag brachte im Laufe des Vormittags neben einer Besichtigung der Betriebe Badische Maschinenfabrik und Grigner-Kayler A.G. durch die Wettkampfleitung den Wettkampftag der Gruppe Eisen und Metall, während die Gruppe Druck und Papier in der Gewerbeschule bei der Erfüllung ihrer Arbeiten anzutreffen war.

Im Gau Baden ist beim diesjährigen Berufswettkampf und ersten Wettkampftag aller schaffenden Deutschen ein besonderes Teilnahmeergebnis zu verzeichnen gegenüber dem letzten Jahre. Die Zahl der Ermahnten, die dieses Jahr zum ersten Mal am Berufswettkampf teilnehmen, beträgt etwa 20% der gesamten Teilnehmerzahl in der Wettkampfgruppe Bekleidung. Vor allem muß hier festgestellt werden, daß die Angelernten ein größeres Interesse am Berufswettkampf haben wie die Gelernten, da sie dadurch mehr Aufstieg- und Förderungsmöglichkeiten sehen, — jedoch sind weniger Angelernte in der Berufsgruppe Bekleidung vorhanden.

Die Schneiderlehrlinge im Kreise Karlsruhe sind z. B. 100%ig vertreten, im übrigen steht der Kreis Karlsruhe vor dem Kreis Mannheim in dieser Wettkampfgruppe an der Spitze im Gau Baden. Hervorgehoben zu werden verdienen die vollkommen ehrenamtlich arbeitenden Wettkampfleiter der DAF, der HJ, und der Fachmationen. Besonders die Fachschaftsinnungen begrüßen den Berufswettkampf als eine hervorragend praktische Einrichtung, die der Jugend wie auch den Älteren als Ansporn zur Arbeits- und Leistungssteigerung dient.

## Die Gesetzgebung im Jahre 1937

Das Jahr 1937 hat wiederum eine Fülle wichtiger Gesetzgebungsarbeiten des Dritten Reiches gebracht, die durch die Uebersichten des Reichsgesetzblattes zusammengestellt worden sind. Es sind in dem Berichtsjahr 104 Reichsgesetze neu erlassen worden. Dazu kommen noch mehr als 700 im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnungen. Die in den neuen Reichsgesetzen behandelte Materie zeigt zugleich, auf welchen Gebieten der nationalsozialistische Gesetzgeber im vergangenen Jahr die Aufbaubarbeit in diesem Abschnitt seines Wertens fortsetzte. Aus der Gesetzgebung der ersten Jahreshälfte seien das Deutsche Beamtengegesetz, das Aktiengesetz, die Reichs-Umlegungsverordnung und das Deutsche Polizeibeamtengesetz genannt. Im zweiten Halbjahr 1937 wurden u. a. folgende Reichsgesetze erlassen: Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen, Wehrtaugengesetz, Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte, Gesetz zur Regelung des Walfanges, Gesetz über Erbvertragsbeschränkungen wegen gemeinschaftswidrigen Verhaltens, Gesetz gegen die Schwarzfälscher, Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz und das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherungen. In der großen Zahl der Verordnungen und Erlasse des Berichtsjahres befinden sich vor allem die Stiftung des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft, die Verordnung über das NS-Fliegerkorps, die Neuregelung der Vergütung von Rettungsmedaillen, die Verbesserung der Gewährung von Kinderbeihilfen, die Erziehung der Hochschule für Politik als Anstalt des Reiches, die Neuordnung des Straßensverkehrszeichens und die Verordnung über die Wehrüberwachung.

## Siedlungen für Waldbarbeiter

Durch einen Erlass des Reichsforstmeisters wird jetzt auch für Waldbarbeiter die Wohnungsfrage energisch angepaßt. Jeder Waldbarbeiter soll auf eigenem Grund und Boden wohnen, wenn er nicht eine Werkwohnung besitzt. Nur durch die Schaffung der Waldbarbeiterfamilie ist eine feste Bindung der Gefolgsschaften an den Boden und damit an den Betrieb gewährleistet. Gesunde Wohnungen in der Nähe der Arbeitsplätze, ausreichendes Wirtschaftsland und Sicherung dauernder Beschäftigungsmöglichkeit sollen auch hier der Landflucht endgültig Einhalt gebieten. Der Erlass unterscheidet zwischen Waldbarbeitersiedlungen in Form von Eigenheimstellungen und Werkwohnungen. Die Errichtung von Eigenheimen kommt vornehmlich in ländlichen Bezirken im Anschluß an bestehende Dörfler in Frage. Die Errichtung wird vom Reich großzügig gefördert, so daß jeder gesunde Waldbarbeiter sich und seiner Familie auf eigenem Boden eine Heimat gründen kann. Der Reichsforstmeister hat die nachgeordneten Stellen angewiesen, die Siedlungsfrage mit aller Energie anzupassen, um eine bodenständige Waldbarbeitersiedlung zu schaffen. Für ausreichendes Siedlungsland haben die Forstmeister zu sorgen. Eine wirksame Unterstützung der Siedler soll durch Selbsthilfe und durch Organisation der Nachbarschaft gesichert werden. Bis Ende 1938 soll im Durchschnitt in jeder Revierförsterei ein Eigenheim erstellt und bezogen sein. Während die Ansiedlung von Waldbarbeitern im Eigenheim auf Dörflern beschränkt ist, kommt bei abseits im Walde in der Nähe abgelegener Forstbetriebsgehöfte zu errichteten Wohnstätten nur der Bau von Werkwohnungen in Frage. Auch hier soll planmäßig vorgegangen werden.

## Wenn einer bauen will . . . .

Mustergültig sind die Ratsschlüsse, die der Landrat des Lottower Kreises kürzlich seinen Einwohnern gab, und die es verdienen, in allen Gauen Deutschlands bekannt zu werden. Er sagt darin:

1. Laß Dir vom Fachmann raten. Bediene Dich eines guten Architekten. Bauen will gelernt sein. So vermeidest Du Verger und teures Leckgeld für falsche Planungen und falsche Ausführungen. Alle Architekten nehmen Bezahlung nach Tarif. Architekten vermitteln kostenlos und unverbindlich die Landesleistungen der Reichskammer der bildenden Künste.
2. Baue nicht nur nützlich, sondern auch schön. Schönheit erhöht den Wert. Sie ist eine ständige Quelle der Freude und Kraft für alle.
3. Füge den Bau der Landschaft und der Straßengestaltung ein. Das wohlgefällige Aussehen der Gegend kommt auch Dir zugute.
4. Baue womöglich in der guten, bodenständigen Hausform.
5. Anbauten ordne dem Haus unter, decke sie wie das Haus. Unortganishe An-, Aus- und Aufbauten vermeiden.
6. Den Bau einer Garage plane mit dem Hause gleichzeitig. Garagen können nicht beliebig gebaut werden. Du vermeidest eine falsche Anordnung des Hauses und spätere Schwierigkeiten und Unkosten.
7. Unvermeidliche Dachaufbauten halte klein. Große Dachaufbauten zerstören die gute Dachform und den Dachverband.

8. Für das Dach und seine Aufbauten wähle die bodenständige Deckung der Gegend.
9. Erhalte den Baumbestand. Bäume und Sträucher verschönen die Gegend, sie sind Lebensbedingung für manche nützliche Singvögel.
10. Erhalte Dir unbedingt aber auch den Mutterboden und unterlasse Ausschüttungen von totem Ausschüttungsboden.
11. Fülle den Vorgarten als Ziergarten und pflege ihn. Bediene Dich der Ratsschlüsse eines guten Gartengestalters. Am Vorgarten erkennt man den Bewohner des Hauses.
12. Wähle die Einfriedigung mit Rücksicht auf die Nachbarn und den Vorgarten.
13. Baue nur mit fähigen und zuverlässigen Handwerkern. Du behältst Freude am Bauen, haust vornehmlich, vermeidest Verger und Prozesse, kannst mit der rechtzeitigen Auszahlung von Hypotheken rechnen.
14. Beginne den Bau nur, wenn die Baukosten reißlos durch eigenes und fremdes Kapital gedeckt sind. Es besteht sonst die Gefahr, daß Du und die Ausführenden schweren Schaden erleiden.
15. Vermeide nachträgliche Änderungen, plane von vornherein richtig. Nachträgliche Änderungen müssen vor Ausführung baupolizeilich genehmigt werden. Das kann zu Verzögerungen führen. Nachträgliche Änderungen können auch zur Verminderung oder Verzögerung der Darlehensgabe führen.

## Ein Vortragsabend im Obstbauverein Wolfartsweier

Wolfartsweier, 15. Febr. Der hiesige Obstbauverein ist rege an der Arbeit, seinen Mitgliedern immer wieder die notwendige Schulung auf dem Gebiet des Obstbaues zuzumuten zu lassen. Am auch im Winter die Schulungsarbeit nicht ruhen zu lassen, hatte der Vereinsführer die Mitglieder zu einem Vortragsnachmittag mit Lichtbildern eingeladen, zu welchem als Redner der Kreisobstbauinspektor F. L. O. vom Augustenberg gewonnen wurde. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Bürgermeisters D. O. L. i. n. g. e. r. Wolfartsweier an die Anwesenden, den Redner, den Vereinsführer M. e. i. e. r. vom Bezirksobstbauverein und die Gäste aus dem Obst- und Gartenbauverein Durlach ergriff Obstbauinspektor F. L. O. das Wort, um eine Einführung zu geben in den rentablen Obstbau, der nur erfolgreich betrieben werden kann, wenn die Pflege mit größter Intensität durchgeführt wird. Im ersten Teil seines überaus lehrreichen Vortrages behandelte er die Frage der Obstbaumdüngung und betonte eindringlich, daß eine Teildüngung, d. h. eine Düngung mit Stalldünger usw. nur dann erfolgreich sein kann, wenn alle Grundstoffe der Düngung (Phosphor, Stickstoff, Kalzium und Kalzium) in dem verwendeten Dünger enthalten sind. Die Ansicht, daß eine einseitige Düngung gleichfalls erfolgreich sein kann, ist abzulehnen bezw. der Obstbauer wird selbst den Schaden zu tragen haben. Neben dem Naturdünger behandelte er eingehender Weise der Redner die Frage der Verwendung der Handelsdünger und der vorteilhaften Mischung derselben, die mit größter Vorsicht durchzuführen ist. Ratsschlüsse nach dieser Seite hin werden von den Fachleuten immer erreicht werden.

In seinen weiteren lehrreichen Ausführungen führte der Redner ein in den Gebrauch des Düngers, die Anlage der Baumheide, die erfolgversprechende Obstbaumdüngung mit der Düngerkranz usw. Mit gleichem Interesse verfolgten die Anwesenden den anschließenden Lichtbildervortrag des gleichen Redners, der an Hand vortrefflicher Aufnahmen der Pflanzenschulstelle Augustenberg einen Einblick gab in die mannigfachen Obstbaumschädlinge und die Art ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Eindringlich betonte er, daß nur intensive und lückenlose Schädlingbekämpfung einen wirklichen Erfolg im Obstbau verspre-

chen. Nachdem der Vereinsführer M. e. i. e. r. vom Bezirksobstbauverein Durlach besonders den Obstbauern in Wolfartsweier intensive Arbeit der Schädlingbekämpfung, der richtigen Sortenwahl usw. angelegen sein ließ, schloß Bürgermeister D. O. L. i. n. g. e. r. die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung.